

Zaubershow zum Mitmachen

Comedian und Zauberkünstler Julian Button begeistert das Publikum im Gutmann

Von Robert Luff

Eichstätt – Am Ende hatte er sie doch alle ausgetrickst. So hieß auch das Programm, das der preisgekrönte Zauberer, Schattenspieler und Musicaldarsteller Julian Button im Rahmen der 27. Ingolstädter Zaubertage im Gutmann in Eichstätt vorgeführt hat.

Als Button in seiner Zugabe nach mehr als zwei Stunden Zaubershow an der selbst gestellten Aufgabe – mit verbundenen Augen vier Zauberwürfel in nur 55 Sekunden zu meistern scheinbar scheiterte, gab er sich demütig und erzählte, wie er einst Zauberer wurde. Doch dann kam der Clou: Button stapelte die offensichtlich chaotischen Würfel aufeinander und drehte sie um – und da war tatsächlich die vermaledeite Zauberzahl 55 zu lesen.

Solche und viele weitere Tricks und unerklärliche Effekte sorgten bei den Zuschauern für Staunen und beste Unterhaltung. Doch Button ist nicht nur ein ausgefuchster Magier und exzellenter Schattenspieler, sondern wickelt sein Publikum auch durch seinen Wortwitz, seine Schlagfertigkeit und seine freche westfälische Schnauze gekonnt um den Finger. Denn eines darf man in Button's Zaubershow auf keinen Fall: Angst vor der Bühne haben.

(Un)freiwillige Zauberparker aus dem Publikum

Im Laufe des Abends holt er sich ein halbes Dutzend „Freiwillige“ nach vorne, zaubert mit ihnen, quatscht sie fast tot und lässt sie sich am Ende selbst austricksen. Wie Michael, der nach fünf Sonnenbrillen auch seine eigene Brille in ein Kuvert legt, dieses verschließt und nummeriert und anschließend dabei zusehen muss, wie der Magier die Kuverts mit einem Hammer zerschmettert – nach Zahlen, die Michael vorher selbst gewürfelt hat. Wie durch ein Wunder überlebt Michaels Designerbrille diese Tortur.

Julian Button's Ablenkungsmanöver sind ebenso professionell wie hinterlistig. Nicht umsonst hat der Wahl-Hamburger bereits mehrere internationale Preise gewonnen, ist in der renommierten Pariser TV-Show „Le Plus Grand Cabaret du Mon-



Telepathie zwischen Eheleuten: Birgit und Michael (rechts) bauen eine innere Verbindung zu der Spielkarte auf, die Heidi gezogen hat. Zwischen ihnen Zauberkünstler und Comedian Julian Button.

Fotos: Luff



Das Publikum mischte in der Show ordentlich mit. Wer Berührungsängste hat, ist in der Aufführung fehl am Platz.

de“ aufgetreten und arbeitet als Zaubercouch für diverse Fernsehproduktionen. Vor allem aber ist er fingerfertig und eine Quasselstrippe vor dem Herrn. Bereits seinen Einzug zelebriert er spektakulär, verdonnert das Ehepaar Heidi und Lorenz dazu, eine ominöse grüne Papiertüte zu bewachen, die über der Bühne hängt, und motiviert seine Zuschauer zu kuriosen, aber schreiend komischen zwischen-

menschlichen Aktionen. Denn wenn man seinem unbekanntem Sitznachbarn ein „du siehst aber heute lecker aus“ ins Ohr raunt, dann trennen sich schon einmal Paare und neue finden sich, wie Button augenzwinkernd kommentiert.

Was der Magier an diesem Abend in atemberaubendem Tempo präsentiert, sind verblüffende Kartentricks und wahnwitzige Illusionen, ver-

rückte Zahlenspiele und grandiose Sinnestäuschungen. Und immer nimmt er sein Publikum mit auf diese Reise in die Magie – oder findet zumindest einen Unglücklichen, den sein Blick zufällig trifft, wenn er durch die Sitzreihen schreitet, immer auf der Suche nach einem potenziellen „Opfer“ für den Vorführereffekt. Da wirft er einem Zuschauer einen Schaumstoffstein zu und bittet ihn, sich eine beliebige Zahl zwischen 1 und 1000 zu merken, die er natürlich dreimal falsch rät. Doch als der Zuschauer dreimal „Nein!“ ruft, dreht der Zauberer einen Zettel mit eben diesem Wort um. Gegen solche Magie sind selbst Lachmuskeln machtlos.

Zauberwürfel, zertrennte Seile und Luftballons aus der Nase

Zauber und Desillusionierung heißt die Devise. Button zerreißt Servietten und macht sie wieder ganz, isst sie auf und lässt daraus meterlange Schnüre wachsen, bringt Papier zum Tanzen und zaubert einem Neunjährigen ein Fünfcentstück hinter dem Ohr hervor. Er zerschneidet Seile, die wie durch Zauberhand

wieder zusammenwachsen, holt eine Sektflasche aus einem Luftballon und löst manches Rätsel erst zwei Nummern später. Manche Zaubertricks sind allerdings auch etwas unappetitlich und Button laviert sich am Rande des guten Geschmacks entlang, wenn er eine Joker-Karte gefaltet und eingespeichelt aus dem Mund zaubert und sie einer Zuschauerin übergibt, die gute Miene zum bösen Spiel macht. Gewöhnungsbedürftig ist auch der Luftballon, den er sich durch die Nase zieht und der anschließend scheinbar durch den Mund wieder hervortritt.

Meist aber überwiegen die brillanten Aha-Effekte, wie bei Birgit und Michael, die an diesem Tag ihren 29. Hochzeitstag feiern und zur Belohnung ihre telepathischen Fähigkeiten als eingespieltes Ehepaar auf der Bühne vorführen dürfen. Was Julian Button in seiner Show „Ausgetrickst“ bietet, ist Magie und Illusion aus erster Hand, gepaart mit einem Schuss Comedy und rasanter Unterhaltung. Und am Ende auch ein Schattenspiel, das durchaus künstlerischen Ansprüchen genügt. *EK*